

Sonntagsfreude

40/17

EINUNDZWANZIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 27. August 2017

***Zur 1. Lesung** Eljakim ist einer der Unbekannteren unter den Knechten und Mägden Gottes, unter denen, die Gott ruft, beauftragt, sendet. Entscheidend ist aber nicht, was wir von ihm noch wissen und ob wir den Umfang seiner Aufgabe richtig einschätzen. Entscheidend ist doch, dass Gott ihn für seine Aufgabe rief. Und das wird auch das Entscheidende im Blick auf unser Leben sein, dass jede und jeder mit dem je eigenen Auftrag rechnen muss, rechnen darf, jeden Tag neu. Und den je eigenen Auftrag hört. Entscheidend wird sein, dass wir auch andere wahrnehmen als solche, die vielleicht gerade jetzt im Auftrag Gottes handeln, wer weiß.*

1. Lesung Jes 22,19-23

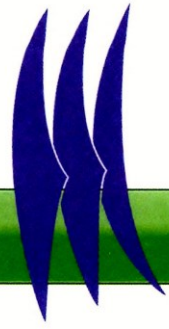
So spricht der Herr zu Schebna, dem Tempelvorsteher: Ich verjage dich aus deinem Amt, ich vertreibe dich von deinem Posten. An jenem Tag werde ich meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas, berufen. Ich bekleide ihn mit deinem Gewand und lege ihm deine Schärpe um. Ich übergebe ihm dein Amt und er wird für die Einwohner Jerusalems und für das Haus Juda ein Vater sein. Ich lege ihm den Schlüssel des Hauses Davids auf die Schulter. Wenn er öffnet, kann niemand schließen; wenn er schließt, kann niemand öffnen. Ich schlage ihn an einer festen Stelle als Pflock ein; er wird in seinem Vaterhaus den Ehrenplatz einnehmen.

Antwortpsalm Ps 138(137)

Herr, deine Huld währt ewig.

Lass nicht ab vom Werk deiner Hände!

***Zur 2. Lesung** Im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20) fragt der Besitzer am Ende entgeistert: „Bist du neidisch, weil ich gütig bin?“ – Zum Glück ist Paulus da ein Kind ganz anderen Geistes. Dass Gott unerwartete Wege gehen kann, dass er den Völkern der Welt um Christi willen Horizonte eröffnet, die nicht im Blick waren, dass er aus dem Tod neu ins Leben ruft, um sämtliche Glieder am Leib Christi teilhaben zu lassen, dass Gottes Treue zu seinem Volk aller Welt zugutekommt, darüber gerät Paulus am Ende ins Schwärmen. Nach jahrelangen Mühen um die Gemeinden, nach unendlichem Nachdenken und tiefer Schriftgelehrtheit freut er sich daran, dass Gott immer noch größer ist. Größer an Weisheit, noch größer darin, Gutes zu wirken, lebendig zu machen, schöpferisch tätig zu sein wie von jeher.*



Sonntagsfreude

2. Lesung Röm 11,33-36

Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege! Denn wer hat die Gedanken des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Wer hat ihm etwas gegeben, sodass Gott ihm etwas zurückgeben müsste? Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

***Zum Evangelium** Das Matthäus-Evangelium ist in gewisser Weise ein Petrus- Evangelium. Entscheidende Passagen sind dem Apostel gewidmet. Petrus steht immer wieder stellvertretend für die Gemeinschaft der Jünger, mehr noch: stellvertretend für eben die Gemeinde, der Matthäus predigt, die er tröstet und aufrichtet. So erlebt Petrus im Evangelium stellvertretend auch die Nöte der Gemeinde, ihre Zweifel, ihre Erfahrungen, ihre Hoffnung. Petrus steht stellvertretend für den Weg der Gemeinde, ihre Auseinandersetzungen, ihren Auftrag, ja, ihr Martyrium. Petrus ist Vorbild und Inbegriff. Jesus gibt ihm die Schlüssel des Himmelreiches, den Zugang zum rechten Handeln gemäß den Werken der Barmherzigkeit. Reich Gottes, das ist Friede, fröhliche Gerechtigkeit, unverhoffter Ausgleich, Freude für Arme, Obdachlose, Trostbedürftige und Gefangene. Wem daran nicht gelegen ist, verschließt den Himmel (Mt 23). Die Gemeinde in ihrem Wirken, vertreten durch Petrus, hat die Schlüssel, den Himmel zu öffnen.*

Evangelium Mt 16,13-20

In jener Zeit, als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: Für wen halten die Leute den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sagte dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein. Dann befahl er den Jüngern, niemand zu sagen, dass er der Messias sei.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker

Samstag, 2.9., 20:00-20:30 Uhr: Orgel um 8

Sonntag, 3.9., 10:00 Uhr: Messe in Konzelebration, anschließend Pfarrcafé

Freitag, 8.9., 18:00 Uhr: Festgottesdienst zum Auftakt des Gedenkjahres anlässlich des **100.**

Todestages von Ordensgründer **Pater Franziskus Jordan**

anschließend Agape in Innenhof und Sommerrefektorium